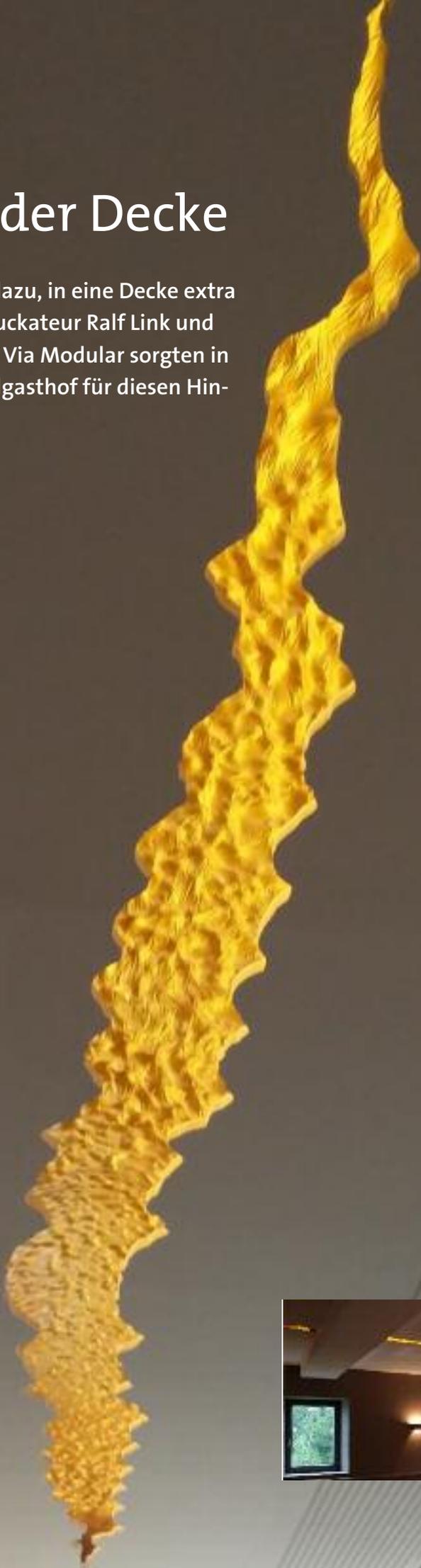


Der Riss in der Decke

Etwas Mut gehört schon dazu, in eine Decke extra einen Riss einzubauen. Stuckateur Ralf Link und das Büro für Lichtplanung Via Modular sorgten in einem schwäbischen Landgasthof für diesen Hingucker.





Abends, wenn es dunkel wird und alle Lichter im Lokal leuchten, geht der Blick an die Decke. Und was ist das für ein Überraschungseffekt, den Riss dort oben zu entdecken? In der Öffnung glänzt es hell golden und aus dem Spalt strömt warmes Licht. Lichtplaner Wolfgang Strümpfler hat sich dieses Detail lassen für den Umbau des Landgasthofs Haigern im schwäbischen Weinort Talheim entwickelte.

Passend zur gehobenen Küche schufen »Via Modular Licht und Gestaltung« aus Leingarten und das Büro für Innenarchitektur Wolfgang Münzing aus Flein ein gediegenes Ambiente für anspruchsvolle Gastlichkeit in dieser bedeutenden Weingegend. Dabei stellt die Gastronomie einen der spannendsten und kreativsten Bereiche der Innenarchitektur dar. Das Architekturbüro sieht es als Herausforderung, individuelle auf die Zielgruppen und das Gastronomieangebot zu reagieren und dabei einerseits am Puls der Zeit, aber morgen nicht wieder »out« zu sein.

Handwerkskunst und Engagement

1 + 2 Beim Umbau des Landgasthofs Haigern wurde großer Wert auf Atmosphäre und Raumwirkung gelegt. Die Akustikdecke wurde dabei zum dekorativen Lichtobjekt.

3 Das Team von Stuckateur Ralf Link übernahm neben den Putz- und Malerarbeiten auch den Trockenbau.

4 Ralf Link ist Betriebswirt und Restaurator im Stuckateurhandwerk und immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen.



Wichtiger Partner bei den Umbaumaßnahmen im vergangenen Jahr war Stuckateur Ralf Link aus Lauffen. Er übernahm die Stuckateur-, Trockenbau- und Malerarbeiten. Wenn es um die technische und vor allem handwerkliche Umsetzung ging, war er wichtiger Ansprechpartner für Strümpfler. Es galt schließlich etwas in dieser Größenordnung gänzlich Neues umzusetzen. Dekorative Lichtobjekte, die auf einer ähnlichen Idee basieren, gibt es zwar, doch Deckenleuchten in einer abgehängten Decke geht schon in eine andere Dimension. Die »Risse« – als ob sich ein Spalt wie bei einem Erdbeben öffnen würde – verlaufen in den Decken über mehrere Meter. Entsprechend aufwändig war die technische Umsetzung.

Der Stuckateur baute und präsentierte das Muster

»Ohne Link wäre es nicht gegangen. Er brachte seine Handwerkskunst und sein Engagement mit ein«, so



5 Um einen möglichst realistischen Eindruck zu bekommen, wurde das 1:1-Modell in die Decke eingebaut und der Raum abgedunkelt.

Strümpfler. Er übernahm die Aufgabe, aus der Idee gebaute Wirklichkeit werden zu lassen. Einer der Schritte dazu war, ein Muster zu entwickeln. Daran ließ sich der technische Aufwand abschätzen. Eingebaut und beleuchtet vermittelte es dem Bauherren ein anschauliches Bild von der Wirkung.

Das Muster im Maßstab 1:1 war zirka einem Meter lang. Link baute es aus Formteilen und C-Profilen zusammen, strukturierte die Innenseiten der Schalen mit Putz und trug die Goldfarbe auf. Die LED-Lichtbänder montierte der Elektriker. Die Leuchten hatten hierbei nur die Aufgabe, den Riss zu inszenieren. Die Absicht war ja nicht, eine maximale Ausleuchtung, sondern Raumtiefe zu erzielen. Hierzu wurde in die Öffnung nur auf einer Seite ein Lichtband eingelegt. Die entstehende starke Schattenwirkung erzeugt die Räumlichkeit.

Nach Abnahme des Modells begann für den Stuckateur und seine Mitarbeiter der sportliche Teil der Aufgabe. Für den Trockenbau, den Innenputz und die Malerarbeiten standen nur sechs Wochen zur Verfügung. Aber letztendlich wurde das geschafft und der Gasthof konnte nach der Umbauphase pünktlich wiedereröffnen.

Komplettleistungen wie in diese Beispiel gehören für den 5-Sterne-Meisterhaft-Betrieb zur Tagesordnung. Auch die Architekten wüschen sich einen Ansprechpartner für die Ausbaurbeiten. Link kann sich dafür auf sein Team von 16 Mitarbeitern, darunter sechs Maler, verlassen.

Lichtplaner Wolfgang Strümpfler äußert sich zur Zusammenarbeit mit Stuckateur Link sehr positiv. »Link ist mit Freude dabei und hat auch Spann an den anderen Gewerken.« »Wenn er dabei ist, kann ich mir etwas Freches ausdenken«, so der Lichtplaner. Es war nicht das erste Mal, dass beide zusammengefunden haben und sollte – wenn es nach ihnen ginge – auch nicht das letzte Mal sein.

pd



6 Das Lichtelement wurde als Formteil auf die Baustelle angeliefert.



7 Die goldfarbene Beschichtung wurde vor Ort aufgetragen. Fotos: Link/Dolt